

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 81 (1972)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

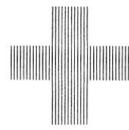
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nr. 5, 81. Jahrgang  
1. Juli 1972

Verlag  
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,  
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 13.—,  
Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.80  
Postcheckkonto 30 - 877  
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion  
Esther Tschanz

Mitarbeiterin  
für die Gestaltung: M. Hofer  
Titelzeichnungen: H. Eberli

Administration und Inseratenverwaltung  
Willy Leuzinger  
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8  
3001 Bern

Druck  
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

*Inhalt*

Tibetisches Flüchtlingslos  
Augenschein im Kulutal  
Wie die Tibeter zu uns kamen  
Religion, ein Schutz gegen Entwurzelung  
Monlam chenmo – das grosse Gebet  
Das Klösterliche Tibet-Institut  
Das Leben Buddhas – Deutungen eines Bildes  
Dawa Sangmo – Ein tibetisches Märchen  
Tibetische Tänzer  
Junges Tibet  
Leben in der Schweiz  
Wohnen in Tibet

Künftige Kaderausbildung  
Unsere Gesundheit  
Aus unserer Arbeit

Titelbild: Eine tibetische Weise, auf der ein-  
fachen Bambusflöte gespielt – auch in der  
Schweiz vergessen die Tibeter ihre alte Heimat  
nicht.

# Tibeter unter uns

Vor zwölf Jahren kamen die ersten tibetischen Flüchtlinge in unser Land, 1961 begann das Schweizerische Rote Kreuz, Tibeter gruppenweise hier anzusiedeln. Es sind Angehörige eines Volkes, das sich jahrhundertlang vorsätzlich der Welt verschlossen hatte, zumal der westlichen, und das ein aussergewöhnlich intensives religiöses Leben pflegte. Der Buddhismus, im 7. Jahrhundert in Tibet eingeführt, bestimmte das Leben der Gläubigen bis in Einzelheiten, und Priesterkönige regierten den Staat. Diese starke religiöse Prägung ist auch heute noch bei den in der Schweiz lebenden Tibetern vorhanden. Wenn deshalb in unserem Sonderheft das Kulturelle und Religiöse – die hier besonders eng verknüpft sind – im Vordergrund stehen, so entspricht das der Bedeutung dieser Faktoren im Leben der Tibeter. Gewisse Inhalte und Formen des tibetischen Buddhismus mögen bei uns Kopfschütteln hervorrufen, aber die den Tibeter auszeichnende Empfänglichkeit für das Geistige erzwingt unsere Achtung. Diese Geisteshaltung, zusammen mit der allgemein bestätigten Freundlichkeit und Fröhlichkeit des tibetischen Volkes sind hochzuschätzende Eigenschaften. Von den Traditionen und Sitten, von Kunst und Geistesleben, aber auch von den Problemen, die sich aus der Begegnung mit der westlichen Zivilisation und Weltanschauung ergeben, möchte unser Heft etwas spürbar werden lassen. Vielleicht taucht dann auch der Gedanke auf, dass wir Schweizer, die wir ein paar wenigen Hundert aus der grossen Zahl der Verfolgten eine neue Existenz in unserem Lande ermöglicht haben, nicht nur die Gebenden, sondern auch Beschenkte sind.

E. T.